

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 182

Donnerstag, 12. August 1915

54. Jahrgang

## Neue Siege gegen die Russen.

Siegreiches Vordringen der Armeen Hindenburg und Prinz Leopold v. Bayern.  
Vor Mackensen seit heute nachts die Russen auf ganzer Front am Rückzug.

### Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. B. Hohenofen.

(Nachdruck verboten.)

Am gleichen Tage wurde seine Kasse kontrolliert. Ich hatte damals noch nichts von dem Zusammenhange der Begebenheiten geahnt. Erst später zeigte man mir den Brief, der Max Fröhlich denunziert hatte. Da erriet ich alles, denn der Brief hatte keine Schrift. Auf meine Bitten hat man mir den Brief gegeben, den ich bis heute mit den gezeichneten Karten aufbewahrt hatte. Diesen Brief und die Karten werde ich verbrennen und damit alle Vergangenheit auslöschen."

"Das verlange ich nicht."

"So hat jene Frau gar keine Macht mehr, für die Matthias Rabuser einmal ein solches Spiel gewagt hatte? Ich kann mich an den Tag noch erinnern. Ein Donnerstag war es. Ein schwüler Tag, als müßte ein Gewitter losbrechen. Da warst du zu mir gekommen und sagtest mir, daß Max entflohen sei, weil Unterschlagungen in seiner Kasse entdeckt worden waren. Damals hatte ich noch an deine Ehrlichkeit geglaubt. Erst als du dann jene Forderung an mich wagtest, die mir das Blut in die Wangen trieb, daß ich dich fortweisen mußte, da sann ich nach und begann zu grübeln. Die Wahrheit habe ich dann auch noch ergründet. Aber was konnte es mir nützen. Der verschollen war, der geflohen war, ohne noch mit einem Worte der Frau zu gedenken, die er zurückgelassen, den konnte

er nicht zurückholen. So hatte ich alles in mir aufbewahrt, um einmal dem Sohn des Max Fröhlich zu sagen, wie sein Vater betrogen worden war. Bisher hatte ich geschwiegen. Oder soll ich es nicht mehr?"

Das war die Vergangenheit!

So war es gewesen!

Nur das wußte sie wohl nicht, daß Max Fröhlich doch noch einmal gekommen war.

Sonst hätte sie es gesagt.

Vielleicht würde es doch der beste Weg sein, den ihm hier die Frau wies, die er einmal mit der ganzen Leidenschaft eines Mannes begehrt hatte.

Aber Frank Burnes!

Auch dieser verlangte!

Konnte er Frank Burnes abschütteln? Dieser würde seine Drohung noch in der gleichen Stunde erfüllen. Und er würde keinen Gegenbeweis erbringen können. Alles — alles würde gegen ihn sprechen.

Diese alte Frau bedeutete eine Vergangenheit!

Nur die Drohung von Frank Burnes konnte ihn zwingen.

Die Karten und jener Brief waren schon vergilbt und verjährt.

Nur wenn Frank Burnes redete, dann würde schließlich alles einstürzen, was er in diesen zwei- undzwanzig Jahren in vielen gewagten, oft tollkühnen Spielen aufgebaut.

Frank Burnes war stärker als diese alte, gelähmte Frau.

Matthias Rabuser hatte bisher geschwiegen.

Nun fragte sie nochmals:

"Soll ich die Karten und den Brief verbrennen? Die beiden Kinder sollen nie ahnen, was geschehen war."

Da war Matthias Rabuser schon entschlossen: "Ich will keine Absicht hindern! Was kümmern mich die Karten und der Brief? Zweiundzwanzig Jahre sind verstrichen. Kein Gericht wird jetzt noch deshalb ein Urteil aussprechen. Um so besser, wenn die beiden die Wahrheit hören. Dann werden beide wissen, daß es nie eine Möglichkeit geben wird, daß meine Tochter und des Max Fröhlich Sohn einander angehören können."

"Soll das Glück der beiden nur daran scheitern, weil eine so ferne Schuld in der Vergangenheit liegt? Ich kann es nicht glauben. Ich habe gewiß den größten Verlust erlitten, ich habe durch deine Schuld den Mann und den Glauben an den verloren, den ich liebte; ich habe eine ruhige Existenz verloren, auch einen geachteten Namen, und alles durch dich, Matthias Rabuser. Ich will vergessen, um deiner Tochter willen. Ich gebe die Hand zum Frieden!"

Er sah, daß sich ihm eine Hand entgegenstreckte. Da klang in seinem Ohr die letzte Forderung von Frank Burnes nach; und er dachte an den Besucher, der dann tot im Garten gelegen war.

Würden ihn vielleicht nicht alle Mörder nennen, wenn Frank Burnes seine Anklage erhob? Auch diese Frau, wenn sie das wüßte! Und wie er seinen Reichtum gewonnen, so würde er mit einem Male verloren sein!

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 11. August. Zu dem Beschlusse des obersten polnischen Nationalausschusses bemerkt die 'Poffische Zeitung', die Kundgebung sei sicherlich nicht zeitgemäß und wahrhaftig nicht politisch klug. Man müsse in Krakau und Lemberg wohl verstehen, daß nicht dort die Frage gelöst werden wird, was der politische Ertrag eines Krieges sein soll, in dem das Deutsche Volk und Reich eine in der Geschichte beispiellose Kraft eingesetzt hat.

## Russischer Kriegsschauplatz.

### Hindenburgsieg östlich Lomza.

Der gestrige deutsche Kriegsbericht, der für unser Blatt zu spät einlangte, besagte u. a.:

Südlich von Lomza weicht die ganze russische Front. Die stark ausgebaute Czernowj-Bor-Stellung konnte vom Feinde nicht gehalten werden. Unsere verfolgenden Armeen überschritten den Czernowj-Bor und bringen östlich desselben vor. Der Bahn-Knotenpunkt südöstlich von Dstrow wurde genommen.

Östlich von Nowo-Georgiewsk wurde das vom Feinde geräumte Fort Benjaminow besetzt. Die Festungen Nowo-Georgiewsk und Brest-Litowsk wurden von unseren Luftschiffen mit Bomben belagt.

### Italienische Märden.

Die angebliche Verwendung russischer Kriegsgefangener in der österreichisch-ungarischen Armee. Wien, 11. August. (Tel. d. N.-B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die italienische Presse gefällt sich in letzter Zeit in der Verbreitung von Märchen, denen zufolge russische und serbische Kriegsgefangene in österreichisch-ungarische Truppenkörper im südlichen Kriegsschauplatz eingereicht würden, um dort gegen Italien zu kämpfen. In einem im 'Corriere della sera' veröffentlichten, nach der in Italien so beliebten Methode, wahrscheinlich in der Redaktionsstube ersonnenen Privatbriefe von der Front, erzählt ein gewisser Sergeant Giunti, er selbst habe mehrere solche in österreichisch-ungarische Uniformen gesteckte serbische Kriegsgefangene gesehen. Das schon vor der Erklärung des Krieges an seinen Bundesgenossen Österreich-Ungarn an den Tag gelegte auffallend warme Interesse, welches Italien unseren in russischer Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten italienischer Nationalität entgegenbrachte, läßt die Vermutung begründet erscheinen, daß Italien sich durch diese leider allzu durchsichtigen lügenhaften Verdächtigungen Österreich-Ungarns, die wohl nur bei auf tiefstem sittlichen Niveau stehenden Menschen Glauben finden können, einen vermeintlichen Rechtstitel dafür erwerben will, um die ihm möglicherweise von Rußland großmütig geschenkten österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen, welche vermöge ihrer italienischen Nationalität das Unglück haben, von den Italienern als die ihrigen reklamiert zu werden, in die eigene Armee einreihen zu können.

### Der Seekrieg.

#### Seegefechte in der Ostsee.

Am 10. August griffen deutsche Ostseestreitkräfte die an der Einfahrt zum Alands-Archipel liegende besetzte Schwedeninsel Utö an, zwangen die dortigen russischen Streitkräfte, darunter einen Panzerkreuzer, zum Rückzuge und brachten die feindliche Küstenbatterie zum Schweigen. Am gleichen Tage trieben andere deutsche Kreuzer russische Torpedoboote, die sich bei Zerel am Eingange zum Rigaschen Meerbusen gezeigt hatten, in diesen zurück. Torpedoangriffe feindlicher Unterseeboote gingen fehl. Die deutschen Schiffe erlitten keine Beschädigungen.

Seldentaten eines deutschen Hilfskreuzers und sein Ende.

Berlin, 11. August (N.-B.) Das Wolffbüro meldet: Nach Kühnem Durchbruch durch die feindlichen Bewachungsstreitkräfte hat S. M. Hilfs-

Kreuzer 'Meteor' an verschiedenen Stellen der britischen Küste Minen geworfen und sodann Handelskrieg geführt. In der Nacht vom 7. auf den 8. August stieß er südöstlich der Orkney-Inseln auf den britischen Hilfskreuzer 'The Ramsey', griff ihn an und vernichtete ihn, wobei er 40 Mann der Besatzung, darunter 4 Offiziere retten konnte. Am folgenden Tage wurde er von 4 britischen Kreuzern gestellt. Da ein Kampf aussichtslos und ein Entkommen unmöglich war, versenkte der Kommandant sein Schiff, nachdem die Besatzung, die englischen Gefangenen und die Mannschaft eines als Prise versenkten Seglers geborgen worden waren. Die gesamte Besatzung des 'Meteor' hat wohlbehalten den deutschen Hafen erreicht.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: v. Behne.

#### 'Meteor' und 'Jason'.

Swendborg, 11. August. (N.-B.) Dem Swendborger Amtstagsblatt zufolge teilte der Kapitän des Schooners, 'Jason' über den Untergang des 'Jason' folgendes mit: Der 'Jason' wurde mit einer Grubenholzladung am Montag nachmittags vor Horns Riff von dem deutschen Hilfskreuzer 'Meteor', der die ganze Besatzung aufnahm, in Brand gesteckt. Kurz darauf stieß 'Meteor' auf eine Mine oder er wurde von einem englischen Torpedo getroffen und flog in die Luft. (Diese angebliche Mitteilung des Kapitäns beruht auf einem Irrtum. Der 'Meteor' wurde durch den Kommandanten, wie aus dem amtlichen deutschen Bericht hervorgeht, versenkt, als er sah, daß ein Kampf mit vier ihn stellenden englischen Kreuzern aussichtslos war. Alle an Bord befindlichen gingen in die Boote und wurden später von einem schwedischen Fischdampfer aufgenommen, der die dänischen Seeleute dem Kanonenboot 'Abillon' übergab, welches sie nach Esbjerg brachte. Die Besatzung des 'Meteor' blieb an Bord des schwedischen Schiffes. Der 'Jason' war mit 42.300 Kronen gegen Kriegsschäden versichert.)

#### Die letzten Taten des 'Meteor'.

Esbjerg, 9. August. (Tel. d. N.-B.)

Dem Rigau'schen Büro wird über das Schicksal des dänischen Schooners 'Jason' berichtet: Der Schooner wurde von dem deutschen Hilfskreuzer ein gutes Stück von der Küste in der Nordsee in Brand gesteckt und in den Grund gebohrt. Dem 'Esbjerg Avis' zufolge war der Schooner mit Grubenholz und Schwellen von Schweden nach England unterwegs. Die gerettete 6 Mann starke Besatzung erzählte, daß der Hilfskreuzer 'Meteor' einem Rauffahrtsschiff gleich. Die Besatzung erhielt 6 Minuten Zeit zum Verlassen des Schooners. Die Leute trafen auf dem Hilfskreuzer englische Marinesoldaten, die der Besatzung des englischen Patrouillenbootes 'Ramsey' angehörten. Die Engländer erzählten den dänischen Seeleuten, daß sie den 'Meteor' Sonntag trafen. 65 Mann vom 'Ramsey' sollen ertrunken sein, 43 wurden auf den 'Meteor' gebracht. Später wurde der 'Meteor' von englischen Kriegsschiffen verfolgt. Als der Hilfskreuzer die Unmöglichkeit zu erkennen ein sah, hielt er ein schwedisches Schiff an und brachte die Dänen und Engländer sowie einen Teil der deutschen Besatzung an dessen Bord. Der 'Meteor' wurde zum Sinken gebracht. Das schwedische Schiff setzte den Kurs Esbjerg fort. Später wurden die 6 Dänen in ein Boot gesetzt, worauf der schwedische Dampfer dem Vernehmen nach südwärts weiter fuhr. Augenblicklich wird ein Verhör vorgenommen.

#### Versenkt.

London, 11. August. (N.-B.) Lloyds Agentur meldet: Die russische Bark 'Altecan' wurde versenkt. Ein Boot mit dem Kapitän und 10 Mann der Besatzung wurden gelandet. Der englische Dampfer 'Rosalie' ist gestrandet. Die Besatzung wurde gerettet.

#### Der Thronfolger beim Fürstprimas.

Ofenpest, 11. August. (N.-B.) Erzherzog Karl Franz Josef und Gemahlin benützten den heutigen Nachmittag zu einem Ausflug nach Eszterzon, um dem Kardinal Fürstprimas Dr. Johann Csenoch einen Besuch abzustatten.

#### Todesfälle.

Prag, 11. August. (N.-B.) Heute ist hier der Professor der darstellenden Geometrie an der deutschen technischen Hochschule Eduard Janisch im 57. Lebensjahre gestorben.

Berlin, 11. August. (N.-B.) Dem 'Totalanzeiger' zufolge ist der bekannte Rechtshistoriker Geheimrat Professor Heinrich Brunner heute früh in Rissingen gestorben.

## Marburger Nachrichten.

**Kaiser-Guldigungsfeier.** Jene jungen Damen, die ihre Mitwirkung bei der Kaiser-Guldigungsfeier zugesagt haben, werden ersucht, sich Samstag den 14. August zwischen 3 bis 6 Uhr Nachmittags bei Frau Bayer-Swath, Bismarckstraße 5, wegen Übernahme der Festabzeichen einfinden zu wollen. — Gleichzeitig wird die Bitte an die stets wohlthätige Bevölkerung der Stadt gestellt, allfällige Spenden von Bäckerei und Wein bei Frau Postkontrollorwitwe Uel, Bürgerstraße 4, sowie Spenden von Tabak und Zigaretten bei Frau Inspektor Fell, Eisenstraße 6, abgeben zu wollen.

**Dank.** Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Da die armen galizischen Flüchtlinge größtenteils nach ihrer Heimat abgereist sind, beende ich die Sammlung von Wäsche, Kleider usw. für sie und sage nochmals für die gütige Unterstützung meiner Aufgabe, besonders den Spendern warmer Kleider, ein herzliches Vergeltsgott. Sofie Sieber, Majorswitwe.

**Von den Gefallenen.** Hauptmann und Bataillonkommandant des böhm.-herz. Infanterieregimentes Nr. 1, eingeteilt beim böhm.-herz. Infanterieregiment Nr. 4, Herr Ludwig Z w i r n, ist bei einem Sturmangriff gefallen. Am 22. Juli hat bei Sokal der Kadett des Infanterieregimentes Nr. 4 Max Topolschegg den Heldentod erlitten. Der Gefallene, ein treuer Förderer des Deutschtums in Gonoibiz und ein strammes Mitglied des dortigen Männergesangsvereines, wurde in Sokal beigesetzt. Sein Bruder Karl Topolschegg ist im vorigen Jahre als Einjährig-Freiwilliger in Galizien gefallen.

**Der kleine Fahrplan** mit der von jetzt ab bis auf weiteres gültigen Fahrordnung ist im Verlage von L. Kralik in Marburg soeben erschienen und daselbst sowie in den bekannten Verschleißstellen zu haben.

**Tragischer Mord und Selbstmord.** Mit Rücksicht auf die in der Nummer 168 vom 27. Juli 1915 erschienene Notiz 'Tragischer Mord und Selbstmord' erhielten wir von Frau Anna J l g e r in Wien folgende Berichtigung: Es ist unwar, daß die Ermordete evangelisch war. Wahr ist vielmehr, daß sie katholisch getauft und katholisch begraben wurde. Es ist unwar, daß sie von ihrem Vater dadurch von der Mutter gerissen wurde, daß er sie in ein katholisches Kloster bringen ließ. Wahr ist, daß das ganze Bestreben des Vaters darauf gerichtet war, fremden Einflüssen gegenüber in seinem Kinde die natürlichen Gefühle zu beiden Eltern zu erhalten und daß die bewährten christlichen Erzieherinnen, in deren Obhut das junge Mädchen, um es vor fremden Einflüssen zu schützen, zeitweilig gegeben wurde, in gleichem Sinne tätig waren. Es ist ferner unwar, daß sie von ihrem Verlobten gerissen wurde. Wahr ist, daß sie zu jener Zeit überhaupt nicht verlobt war. Es ist endlich unwar, daß zwei Menschen, welche glücklich hätten sein können, in den Tod getrieben worden sind. Wahr ist, daß den jungen Leuten die Heirat keineswegs verboten, sondern nur, da gewisse Charaktereigenschaften des jungen Mannes Zweifel erregten, ob das Mädchen mit ihm glücklich werden könne, eine gewisse Frist zur Beobachtung seines Charakters verlangt wurde, deren Ereignisse nur allzu rasch lehrten, wie begründet die Bedenken gewesen waren. Anna J l g e r. — Wir hatten die hier berichtigten Angaben Wiener Blättern entnommen.

**Bewerbung um eine Apotheke.** Herr Mag. Pharm. Hans Pokorny in Pottau hat sich um die Bewilligung zum Betriebe einer neu zu errichtenden öffentlichen Apotheke mit dem Standorte St. Leonhard N.-B. beworben.

**Eigenartiger Unfall.** Kürzlich glitt der Bahnhofrestaurant Herr Fellingner in seinem Badezimmer derart unglücklich aus, daß er im Sturze mit den Rippen an den Rand der Badewanne schlug und vor Schmerzen halbbohnmächtig sich nicht bewegen konnte. Der herbeigerufene Arzt konnte glücklicherweise feststellen, daß kein Rippenbruch eingetreten war, doch waren die Schmerzen des Verunglückten derart groß, daß er für längere Zeit seinem Berufe entzogen wurde.

**Im Bade Arapina-Töplitz** sind 907 Parteien mit 1715 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

### Letzte Drahtnachrichten. Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. August. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 12. August mittags.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen eroberten wir nördlich von Bienne le Chateau eine französische Befestigungsgruppe, das Martinswerk, machten 77 unverwundete Gefangene, darunter 2 Offiziere und erbeuteten 2 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer. Der Feind erlitt große blutige Verluste.

Bei der Wegnahme eines feindlichen Schützengrabens in der Gegend nordöstlich La Harazee fielen einige Gefangene in unsere Hand. Unter Zurücklassung von 40 Toten floh der Rest der Besatzung.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

##### Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In Kurland und Samogilien ist die Lage unverändert. Südlich des Njemen schlugen Gruppen des Generals von Eichhorn einen mit erheblichen Kräften am Dwina-Abschnitt unternommenen Angriff blutig ab. Der Gegner ließ 700 Gefangene in unseren Händen.

Die Armee des Generals von Scholz nahm den Brückenkopf von Wizna und warf südlich des Narew den Feind über den Gasfluß. Seit dem 8. August machte die Armee 4950 Mann, darunter 11 Offiziere, zu Gefangene und erbeuteten 12 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals von Gallwitz erstürmte Zambrowo und drang weiter südlich unter ständigen Kämpfen über Anbrzejew in östlicher Richtung vor. Vor Nowo-Georgiewsk nichts Neues.

Eines unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Bialystok mit Bomben. Große Explosionen wurden beobachtet.

##### Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unter vielfachen Kämpfen mit feindlichen Nachhutten wurde die Verfolgung fortgesetzt und der Muchawka-Abschnitt überschritten. Lukow ist besetzt.

##### Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nachdem die verbündeten Truppen an mehreren Punkten in die zäh verteidigten Stellungen eingebrochen waren, sind die Russen seit heute nachts auf der ganzen Front zwischen Bug und Parzew im Rückzuge.

#### Oberste Heeresleitung.

### Der Einzug in Warschau.

#### Freude der Bevölkerung.

Berlin, 12. August. (Tel. d. R.B.)

Das Wolff-Büro meldet: Die Haltung der Warschauer Bevölkerung zeigt, daß sie mit der deutschen Besatzung sehr zufrieden ist.

Übereinstimmende Schilderungen der Berichterstatter der Blätter ergeben, daß der Einzug

des Prinzen Leopold von Bayern bei der Warschauer Einwohnerschaft frohe Stimmung auslöste. Die Bevölkerung verhielt sich während des Einzuges der Deutschen musterhaft und zeigte durch ihr Verhalten, daß sie zufrieden ist, von der russischen Herrschaft befreit zu sein.

Auch in Praga ergingen sich die Einwohner in Fröhlichkeit; sie schwenkten die Mützen, sie grüßten und jubelten.

### Die Siege in Polen.

#### Antwort auf amerikanische Bitte.

Berlin, 12. August. (Tel. d. R.-B.)

Die 'Norddeutsche Allgemeine Zeitung' schreibt: Auf die an Kaiser Wilhelm gerichtete Bitte des amerikanischen Nachrichtenbureaus 'United Press' um eine Kundgebung anlässlich der Erfolge der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen in Polen antwortete der Reichskanzler, daß der Kaiser aus prinzipiellen Gründen nicht in der Lage sei, solchen Bitten zu entsprechen. Indessen benützte der Reichskanzler seinerseits diesen Anlaß, um der 'United Press' zu erklären, daß Deutschland an die Siege in Polen vor allem die Hoffnung knüpfe, daß sie die Beendigung des Krieges beschleunigen würden. Dabei erinnerte er, wie der Kaiser in allen Kundgebungen, zuletzt noch am 31. Juli, betonte, daß Deutschland für einen Frieden kämpft, der ihm und den Mächten, die an seiner Seite den großen Krieg führen, diejenige feste Sicherheit gewähre, die Deutschland für einen dauernden Frieden und seine nationale Zukunft bedürfe. Ueber Deutschlands Grenzen hinaus werde der erstrebte Frieden allen Völkern die Freiheit der Meere verbürgen und allen Nationen die Möglichkeit eröffnen, im freien Wettbewerbe den Werken des Fortschrittes und der Gesittung zu dienen.

### Die Türkei im Kampfe.

#### Siegreiche Kämpfe auf Gallipoli.

Konstantinopel, 10. August. (R.-B.)

Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Am 9. August wiesen wir nördlich von Ari Burnu einen feindlichen Angriff zurück, wobei wir dem Feinde schwere Verluste zufügten. Weiter nördlich jagten wir durch einen kräftigen Angriff den Feind an die Küste, nahmen vier Offiziere und 50 Soldaten gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre und anderes Kriegsggerät. Bei Ari Burnu gewannen wir am linken Flügel durch einen Bajonettangriff einen Teil des vom Feinde in den letzten Tagen besetzten Schützengrabens zurück. Auf den übrigen Fronten, nichts Wesentliches.

### Der Seekrieg.

#### Die Geretteten der 'India'.

Bodö, 11. August. (R.-B.) Die geretteten englischen Marinesoldaten des Hilfskreuzers 'India' werden in Elvegaard interniert.

#### Von der französischen Flotte.

Paris, 11. August. (R.-B.) Konter-Admiral Bon wurde zum Befehlshaber der Flottendivision der Stützpunkte des Orient-Expeditionskorps ernannt.

#### Torpediert!

Bergen, 11. August. (R.-B.) Der Bergener Dampfer 'Aura' wurde heute früh von einem deutschen Unterseeboote vor Marstenen torpediert. Die 'Aura' ist mit Holz nach England unterwegs gewesen.

### Zum Zeppelinangriff auf England. Tod eines englischen Fliegers.

London, 11. August. (R.B.) Die 'Times' berichten: Beim Luftkampfe an der englischen Küste ist ein englischer Fliegerleutnant, der den Feind angegriffen hatte, beim Landen in der Dunkelheit ums Leben gekommen.

### Die neue japanische Regierung.

London, 11. August. (R.B.) Das Neuterbüro meldet aus Tokio: Das neue Kabinett ist gebildet. Leitminister Tuma übernimmt das Auswärtige Amt, Taketoni das Finanzportefeuille, Iki Innerses, Katsunobu Minura Verkehr und Vizeadmiral Kato Marine. — Wie der Tempu aus Tokio meldet, ist die Neuregelung nur eine vorläufige.

### Die englische Verlustliste.

London, 11. August. (R.-B.) Die heutige Verlustliste weist die Namen von 42 Offizieren und 1052 Mann auf.

### Ziehung der Klassenlotterie.

Wien, 12. August. (R.-B.) [Klassenlotterie.] 40.000 K. fielen auf Nr. 81.231, je 5000 K. gewannen die Nummern 25.012, 29.988, 42.038, 82.866 und 83.519.

### Strandung eines Schiffes.

London, 11. August. (R.-B.) Das Neuterbüro meldet aus Amsterdam: Der große holländische Dampfer 'Vetsyn' ist drei Meilen südlich von Flamborough-Head gestrandet.

### Getreidemiserie in England.

London, 11. August. (R.-B.) Die 'Times' berichten: Das Getreide ist infolge steter Regenfälle im Juli und heftiger Gewitter in den letzten Tagen, in jämmerlichem Zustande und vielfach überreif, so daß ein großer Verlust durch Aussaat der Körner droht. Andererseits beginnt das Getreide auszuwachsen. Der Arbeitermangel verteuert und verzögert die Ernte, die eine der schlechtesten der letzten Zeit zu werden droht.

### In den Bergen verunglückt?

Wien, 12. August. (R.-B.) Der Wiener Rechtsanwalt Dr. Albert Weißhut, der einen Ausstieg auf den Bosar bei Nussee unternommen hatte, ist bisher noch nicht nach Wien zurückgekehrt. Man befürchtet, daß er verunglückte.

**Bongs Kriegs-Kalender mit Illustrationen** hat soeben mit seinem 12. Hefte, welches die Zeit vom 1. bis 30. Juni 1915 umfaßt, eine Fortsetzung erhalten. Auch dieses Heft bringt die Berichte des Generalstabes der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen und ist damit sowohl ein heute sehr empfehlenswertes Nachschlagebuch, als auch für die Zukunft ein nicht zu entbehrendes Erinnerungsbüchlein. An der Hand der Zusammenfassung wird es jedermann ein leichtes sein, sich ein Bild von den Geschehnissen des großen Krieges zu schaffen. Bongs Kriegs-Kalender mit Illustrationen (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57, Preis jedes Heftes 20 Pfennig) hat den alleinigen Vorzug, neben dem Wort auch Bilder seinen Lesern zu bieten. Die bedeutendsten Geschehnisse des Monats sind von Malern geschaffen, die zum großen Teil auf den Kriegsschauplätzen selbst tätig sind. Es ist somit alles geschehen, um Bongs Kriegs-Kalender zu einem übersichtlichen Nachschlagebuch über Deutschlands und seines Verbündeten, Oesterreich-Ungarn, Feldenkämpfe gegen die übermächtige Zahl der Feinde zu machen.

## Schlagbarer Wald

bis 50 Joch, womöglich nächst Bahnstation, wird gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften mit genauer Beschreibung und äußerstem Preis unter „Wald 1915“ an die Verwaltung d. Blattes. 3148

## Marburger Stadt-Kino.

### Im Theatergebäude.

Programm von Freitag den 13. August bis einschließlich Montag den 16. August 1915

1. Kriegswochenschau. Aktuell.
2. Eine Reise durch Sachsen. Naturaufnahmen.
3. Eine aufregende Verfolgung. Komisch.
4. Des Kapellmeisters Pflegekind. Lebensbild aus dem Artistenleben in 4 Akten.
5. Was man aus Liebe tut. Lustspiel in 2 Akten.



Der kaufmännische Gesangsverein, Marburg erfüllt hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem Ableben seines lieben Sangesbruders, des Herrn

## Alois Kowatschitsch

chem. Angestellten der Firma Frangesch in Marburg

welcher am 27. Juli 1915 nach treuer opferfreudiger Pflichterfüllung auf dem italien. Kriegsschauplatz den Heldentod für Kaiser und Vaterland gefunden hat.

Wir werden dem Mitbeschützer unserer geliebten Heimat stets ein getreues Andenken bewahren.

Die Erde sei ihm leicht!

Marburg, am 12. August 1915.



## Moritz TILLER & Co.

k. u. k. Hoflieferanten u. Kammerlieferanten. Hoflieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.  
Filiale Graz, Kaiserfeldgasse 9. Filiale Triest dzt. Graz, Kaiserfeldgasse 9.

### Unser Vertreter

ist jeden

## Dienstag, Donnerstag u. Samstag

von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in

# Marburg, Hotel Mohr

anwesend.

Eventuelle Wünsche betreff Besuch unseres Vertreters in der Wohnung oder in der Kanzlei wollen dorthin  
oder direkt an uns mitgeteilt werden.

### Maschinenwärter

tüchtig, militärfrei, wird sofort angenommen. Lederwerke Schönstein. Offerte mit Gehaltsansprüche ebendasselbst zu richten. 3187

### Landauer

oder Phaeton, elegant, modern, leicht, wird zu kaufen gesucht. Mit Gummiräder bevorzugt. Offerte zu richten an Alois Morgante, Kantineur, Filserhof bei Graz. 3177

### Berläßliche Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3182

### Sommerwohnung

1-2 möblierte Zimmer, in der Umgebung Marburgs sogleich auf einige Wochen zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „Sommerwohnung“ an die Bero. d. Bl. 3183

### Guter Obstmost

zu haben. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 3154

### Eiskasten

zu verkaufen bei P. Greber, Tegetthoffstraße 44. 3175

### Biotkopdiener

wird sofort aufgenommen. Anfragen Tegetthoffstraße 36, 1. Stod. 3176

### Weiches Bett

samt Matratzen-Einzel und Spiegel zu verkaufen. Anfrage im Gasthaus Schinko, Gerichtshofgasse 16.

Selbständige

### Köchin

sucht Stelle. Gaswerkstraße 13.

### Kommis

der Gemischtwarenbranche, eventuell auch Verkäuferin, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei Dymar Diernahr in Friedau a. D. 3173

### Gutgehende

Wein-, Most- u. Branntweinhandlung mit Spezereigeschäft. wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Anträge unter „Zukunft“ an die Bero. d. Blattes. 3179

### Ehrliche Bedienerin

wird aufgenommen für halben Tag ab 1. September. Anfrage Traffik, Burggasse 2, 7 Uhr abends. 3180

Kleines, nett möbliertes

### Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stod, mit oder ohne Verpflegung, am 15. d. zu vermieten. Färberg. 3, 1. Stod, Tür 4.

### Grosses Gewölbe

mit 2 Auslagen, anschließ. Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C. Wüdeselbt, Herrngasse. 2944

### Kanzleikraft,

Technische oder administrative gänzlich militärfrei, sucht Stelle. Adresse in der Bero. d. Bl. 3140

Gesucht reines

### möbl. Zimmer

mit 2 Betten, Schlafstelle für das Dienstmädchen, Küche, event. nur Herdbenutzung, oder bürgerliches Mittagessen. Nähe d. Kreisgerichtes erwünscht. Anbote an die Bero. d. Bl. unter „N. P.“ 3162

### Arbeitspferd,

sehr gut, sicher im Zug, sehr fromm, ist sofort zu verkaufen. Franz Podlipnik, Thesen 37.

### Absolvent

eines Handelsturses, Maschinenschriften und Stenographie bewandert, bei gutem Erfolge sucht Stelle in einer Kanzlei. Anträge unter „Absolvent“ an Bero. d. Bl. 3144

### Familienhaus

sehr nett und gut gebaut, 3 Zimmer, 2 Küchen, Dachboden, Keller, Waschküche, Brunnen, Gemüsegarten, schöne ebene staubfreie Lage, für Pensionisten besonders passend. Preis 8400 K. Anzahlg. 2000 K. Rest nach Vereinbarung. Näheres Thesen 37 bei Marburg. 3151

Eine starke

### Aufräumerin

übern Tag wird mit 30 K. Lohn u. Kost aufgenommen. Hauptbahnhof- Restauration Marburg. 3158

### Lehrjunge

wird in einer Eisenhandlung aufgenommen. Anfrage in Bero. d. Bl. 3159

### Geschäftsdienner

und Lehrjunge wird aufgenommen bei Sib. Fontana jun., Spezerei- und Eisenhandlg., Marburg. 3139

Sehr schöne Närtner

### Preiselbeer

soeben eingelangt 3170 bei Hans Sirt, Hauptplatz.

Tüchtige verlässliche ältere

### Kontoristin

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2943

### Kupfervitriol

zu haben bei F. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2909

## ! Enormer Verdienst ! Kriegs-Schlager !

für jedermann auch als Nebenbeschäftigung. Besonders geeignet für Papierhandlungen, Tabaktrafiken, Kantineure in Kasernen und Barackenlagern, Marktfahrer, Hausierer, Touristengeschäfte, Bazare usw. Verlangen Sie Gratisprospekte unter „B. 3. 1692“ durch Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 3163

## ! Feldgrüne !

und hechtgraue

## Uniformen

Leinen-, Kammgarnblusen, Hosen, Gummimäntel und Wetterkrägen, Feldstiefel.

Tadellose Ausführung, in allen Größen lagernd.

## Warenhaus H. J. Turad

Marburg, Tegetthoffstrasse 7.

### Kontoristin

in Stenographie und Maschinenschriften gut bewandert, sucht Stelle. Anfrage unter „Kontoristin“ an Bero. d. Bl. 2567

### Beschluß.

Geschäftshaus, Mitte der Stadt, passend für jedes größere Geschäft mit großem Hof ist krankheitshalber unter sehr guten Bedingungen billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die Bero. d. Bl. 3075

### Kohlenlösch

20-25 Fuhrn hat kostenlos abzugeben Styria-Dampfmühle Ludwig Franz Söhne. 2928

### Lehrlinge

finden Aufnahme bei Mich. Konner, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher in Marburg. Ferdinandstraße 3. 2901

### ZIMMER

sehr gut eingerichtet, tadellos rein, in sehr freundlicher gesunder Lage, sofort an einzelnen Herrn zu vermieten. Anfrage in Bero. d. Bl. 2899

### Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2.

# Beilage zur Marburger Zeitung.

## Nachrichten vom Vortage.

### Andauernder Russenrückzug nach Osten.

Der russische Jahrgang 1917 einberufen. Ein österreichisches und ein italienisches Unterseeboot vernichtet. Glänzender Türken Sieg. Bettel um die Balkanstaaten.

#### Unsere neue Marinetat.

Marburg, 13. August.

Aus Apulien steigen Flammen auf und Brand und Rauch; die dichten Wolken des Staubes eingestürzter Fabriken und Viadukte legen sich schwer über Land und Volk und wie am jüngsten Tage jagt das Entsetzen durch die zerstörten Straßen. Kriegsschiffe mit der rotweißroten Flagge haben Italiens Ostküste an deren südlichem Teile wieder einmal einen Besuch gemacht und weithin künden die Flammenzeichen, der Rauch der schwelenden Trümmer und die zerstörten Geleise die Kraft des Großes unserer Schiffsgeschütze an das verräterische Italien. Es ist jegliches Glück von dem Verräter gewichen und das paulinische Wort von der Sünde, die sich schon im Leben straft, gewinnt im italienischen Kriege neuen stechenden Glanz. Seit Monaten schon ist Herr von Cadorna zum Spott der Neutralen, zum Gegenstand der heimlichen aber grollenden militärischen Mißachtung durch die Alliierten geworden und seinem Kollegen von der maritimen Fakultät gehts nicht besser, ja noch schlechter als dem Generalissimus von Italiens Landarmee. Seit Wochen schon stehen und stürmen Italiens Truppen von den Alpen bis zum Meere und

kommen keinen Schritt nach vorwärts ins gelobte Land; Görz liegt vor ihren Augen, die Türme von Triest können sie von ferne schauen, aber es ist, als ob ein Zauberbann auf dem Isonzo läge, ein Pentagramm, das die Truppen Vittore Emanuele nicht zu überschreiten vermögen, wenn sie auch Tausende und Abertausende ihrer Leiber zur Lösung des Bannes opfern. Doch Herrn Cadorna und den Seinen mag es zugute gehalten werden, daß sie gegen Truppen stürmen müssen, die von den stärksten Imponderabilien der Seele durchflutet sind, die Liebe und Haß ausflammen lassen wie vielleicht nirgends und auf keiner der blutigen Tribünen dieses Krieges, Truppen, von denen vor einigen Tagen einer der Führer im Süden sagte, daß jeder einzelne, der in den Schlachten am Isonzo kämpfte, ein leuchtender Held sei, von denen jeder wert ist des reichsten Ruhmeskranzes. Und zur seelischen Kraft, welche aus unseren Offizieren und Soldaten wie eine heiße Flutwelle den Verrätern entgegenbrandet, gesellen sich die Gaben der Natur, Berge und Höhen, die erfahrene Kriegskunst mit allen Mitteln der Technik in den Dienst des Vaterlandes reihte. Aber zur See entfallen diese; die Wogen des Meeres schlagen im gleichen Takte an beiden Gestaden der Adria und

nirgends auf den Gewässern ein Vorteil, ein Nachteil, der nicht in gleichem Maße auch den andern erift. Und auch hier die ragende Übermacht des Feindes und trotzdem auch hier die gleichen Bilder wie vom Stiffserjoch bis Monfalcone, ihre Fortsetzung weit hinaus aufs Meer, wo des Verräters Schiffe versenkt, wo vor seinen Küsten die rotweißrote Flagge erscheint und unsere Schiffskanonen den Sturmwind überheulen und Schrecken ins Land des Verräters schleudern, und die königliche Flotte unauffindbar ist wie Adam, als der Herr ihn nach dem Sündenfalle suchte. Von Venedig bis nach Apulien kein fester Ort, kein Bahnhof an dem Schienenstrang des Ostens, auf den nicht schon der Feuerregen zerstörend gefallen wäre und vom Norden bis zum Süden ruhen die zerrissenen Leiber torpedierter Kriegsschiffe des Hauses von Savoyen; in Pola aber wartet Offizier und Mann vergeblich auf den Besuch der Flotte des Verräters; die Angst vor Bissa lähmt auch hier den Schwung des Briganten! N. J.

#### Der russische Rückzug.

Die Beamtenschaft verläßt Dünaburg.

London, 12. August. (Tel. d. R.-B.)

Das Reuterbüro meldet aus Petersburg: Die Beamtenschaft bereitet sich vor, Dünaburg

#### Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. W. Hohenosen.

(Nachdruck verboten.)

25

Er durfte die ihm gebotene Hand nicht sehen!  
„Ich will nicht! Die Vergangenheit ist vorbei!“  
„Willst du, daß deine Tochter die Wahrheit hören soll?“  
„Ich selbst werde es ihr sagen, damit sie weiß, daß niemals eine Brücke zwischen uns sein wird. Ich will gehen und meine Tochter mitnehmen!“  
„Ist dies das letzte Wort?“  
„Ja!“  
„Wie du einst einer jungen Frau alles zerstört hattest, so willst du jetzt auch deinem Kinde das Glück nehmen?“  
„Ich weiß, wie das Glück sein soll. Ich will kein Wort mehr verlieren!“  
„So hat Matthias Rabuser nie geliebt?“  
„Wo ist Anne?“  
An dieser schroffen Frage mußte die alte, gelähmte Frau erkennen, daß jene Vergangenheit nicht mehr mächtig genug war, den Willen von Matthias Rabuser zu zwingen.  
Wie sie selbst nie hassen konnte, so würde sie auch die letzte Erinnerung vergessen und sich nur an dem Glück der beiden Jungen gefreut haben!“  
Er wollte nicht.  
Sie mußte erkennen, wie auch jedes weitere Wort erfolglos sein würde.

Da schellte sie.  
Doktor Erwin Fröhlich und Anne Rabuser wußten, daß dies nur ihnen gelten konnte.  
Und sie traten in das Zimmer.  
„Vater!“  
In ihrer Stimme war ein bittendes Flehen gewesen.  
Aber die Antwort mußte ihr jede Hoffnung rauben.  
„Du wirst mit mir gehen! Hier kann nie ein Platz für dich sein!“  
Seine Finger umspannten ihr Handgelenk, und es schien eher, als hätte er sie gewaltsam aus dem Zimmer gezerrt.  
„Anne!“  
Doktor Erwin Fröhlich schien sie zurückrufen zu wollen.  
Aber da hatte Matthias Rabuser schon die Türe zugeschlagen.  
„Mutter! Warum das alles? Was haben wir ihm getan?“  
„Nichts!“  
„Warum darf er uns dann so beleidigen, als wäre für Anne ein Platz hier Schande? Mutter, was ist hier gesprochen worden? Ich will alles wissen.“  
Noch war die alte Frau unentschlossen. Sie wollte keinen Haß ausleben lassen; sie wollte es nicht, daß in dem Herzen ihres Sohnes Rache und Haß herrschen sollten, der von jener Ver-

gangenheit doch nichts mehr ungeschehen machen konnte.  
Da drängte er noch ungestümer in sie.  
„Mutter! Soll ich an der Schuld meines Vaters leiden müssen, von der du mir nie erzählt hattest? Hat diesen, der eben ging, mein Vater geschädigt, daß er so sprechen darf?“  
Nun mußte sie die Wahrheit sagen, da er auf Zweifel an seinem Vater hören wollte.  
„Nein! Aber der Mann, der eben die Türe zuschlug, war es, der deinen Vater zugrunde richtete, der ihn mit Wissen und Willen betrog.“  
„Mutter! Ist denn das möglich?“  
„Ja!“  
„Und du hattest es gewußt?“  
„Ja, damals schon, als du mir seinen Namen nanntest.“  
„Und trotzdem hast du Anne so aufgenommen?“  
„Sollen die Kinder die Schuld der Eltern büßen müssen?“  
„Aber er?“  
„Er hat vergessen, daß er um einer Leidenschaft willen damals alles gewagt hatte.“  
„Zu dir?“  
Die alte, gelähmte Frau nickte.  
„So hat er dich geliebt?“  
„Damals nannte er es Liebe. Deinen Vater hat er vernichtet, um ihn von mir fortzujagen, um mir eine Freiheit zu erzwingen, die ich nie begehrt hatte, um mich dann für sich verlangen zu können.“  
(Fortsetzung folgt.)

zu verlassen. Die Militärbehörden rufen die Männer vom 17. bis 45. Lebensjahre zur Feldarbeit auf. General Ruskli hat mit dem Distrikts-general die Stadt besucht.

#### Wilna aufgegeben?

Kopenhagen, 12. August. (R.-B.) 'Berlinste Tidende' meldet aus Petersburg: In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, man könne erwarten, daß der russische Rückzug noch eine Zeitlang fort dauern werde. Wilna soll aufgegeben werden; die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Die öffentlichen Unternehmungen sind bereits fortgebracht. Zur Zeit werden alle Wertgegenstände, die sich in den Museen und Sammlungen befinden, fortgeführt.

Berlin, 12. August. (R.-B.) Nach einer Genfer Depesche des 'Lokalanzeiger' verständigte einer Pariser Privatmeldung zufolge Großfürst Nikolaus die französische Heeresleitung, daß er sich schweren Herzens zur Räumung Wilnas entschließen mußte, weil trotz heldenmütigen Widerstandes der in Kurland und Lithauen ausgebotenen russischen Abteilungen eine Verteidigung mit den vorhandenen Mitteln aussichtslos sei. Die Räumung begann am frühen Morgen.

#### Italiens Küste wieder beschossen. Bari in Rauchwolken.

Wien, 7. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See.

Am 11. August früh beschossen unsere Fahrzeuge die italienischen Küstenanlagen von Molfetta bis Seno San Georgio. In Molfetta wurden vier Fabriken und zwei Straßenbahnviadukte stark beschossen. Ein Viadukt stürzte ein, eine Fabrik geriet in Brand. In San Spirito sind der Bahnhof und verschiedene Lager bis auf den Grund niedergebrannt. In Bari wurden das Kastell, der Semaphor, die Bahn und fünf Fabriken beschossen, von welcher letzteren eine in Flammen aufging. Ganz Bari ist in Staub- und Rauchwolken gehüllt. In der Bevölkerung herrscht Schreckverwirrung. Italienische Geschütze mittleren Kalibers richten ihr Feuer erfolglos gegen unsere Zerstörer. Auch der Angriff eines feindlichen Unterseebootes mißlang. Der Bahnviadukt über Seno San Georgio wurde durch unser Feuer stark beschädigt. Unsere Fahrzeuge sind alle vollkommen unversehrt heimgekehrt. Von den feindlichen Seestreitkräften war außer dem erwähnten Unterseeboot vor Bari nichts zu sehen.

#### Flottenkommando.

#### Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 11. August. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront: Im Norden von Ari Burnu drängten wir am 10. August nach einem energischen Angriff den Feind 500 Meter zurück und fügten ihm beträchtliche Verluste bei. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und 200 Gewehre. Bei Ari Burnu eroberten wir am linken Flügel in der Nacht vom 9. zum 10. August einen weiteren Teil der feindlichen Schützengraben. Bei Sedbil-Bahr machten wir am linken Flügel einige Franzosen, darunter einen Offizier, zu Gefangenen und erbeuteten eine Menge Waffen. Unsere markierten Batterien trafen mehrmals im Golfe von Saros einen feindlichen Kreuzer, der die Umgebung von Bulair indirekt beschloß. Der Kreuzer entfernte sich sofort. Am 9. August warf ein feindliches Flugzeug zwei Bomben auf das Spital in Galata Koj, das deutlich sichtbar das Zeichen des roten Kreuzes trug. Hierbei wurden ein Soldat getötet und drei verwundet.

#### Empfang beim wiederhergestellten Sultan.

Konstantinopel, 12. August. (R.-B.) Aus Anlaß des Beiramfestes verrichtete der Sultan unter dem üblichen Zeremoniell sein Morgengebet in der Ibbiz-Moschee. Hierauf empfing der Sultan die Prinzen, die Minister, die zivilen, militärischen und religiösen Oberhäupter im großen Saale des Marrafiinkiosal im Ibbiz, wo der Sultan während des Sommers residiert.

#### Öster.-ung. Bank-Exposituren in Polen.

Wien, 12. August. (R.-B.) Wie die N. Fr. Pr. erfährt, unternimmt der Generalsekretär der Österreichisch-Ungarischen Bank eine Studien-

reise nach Russisch-Polen, da die Österreichisch-Ungarische Bank beabsichtigt, Exposituren in den verschiedenen Städten des neu eroberten Gebietes zu errichten.

#### Zehn Milliarden Nachtragskredit.

Berlin, 12. August. (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet: Dem Vernehmen nach wird in dem heute vom Bundesrate angenommenen Entwurfe des Gesetzes betreffend die Feststellung des Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915 ein neuer Kredit von zehn Milliarden Mark gefordert.

#### Des Bierverbandes Balkan-Wühlarbeit.

Sofia, 12. August. (R.-B.) [Ag. Tel. Bulg.] Die Führer der oppositionellen Partei ersuchen, jeder für sich, um eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow, um sich über die durch die jüngst erfolgten Schritte der Bierverbandsmächte auf dem Balkan geschaffene Lage zu informieren. Der Ministerpräsident willfahrte diesem Ansuchen.

#### Beschickung von Dünkirchen.

Paris, 12. August. (R.-B.) 'Petit Journal' meldet aus Dünkirchen: Die Umgebung von Dünkirchen wurde Mittwoch von der deutschen schweren Artillerie beschossen. Der Schaden ist unbedeutend.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfall.** In Kranichsfeld starb heute der Dekonomiebeamte Herr Franz Bazalka, ein Sohn des Gutsverwalters Herrn Kaspar Bazalka, im 25. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 4 Uhr vom Sterbehause in Kranichsfeld nach dem Friedhofe in Schleinitz statt.

**Kaiser-Guldigungsfeier.** Da infolge der dormaligen Verhältnisse die Feier des Geburtstages unseres Kaisers, wie ursprünglich geplant, im großen Stille, nicht angezeigt erscheint, hat der Ausschuß beschloffen, eine einfache und würdevolle Kaiserfeier zu begeben durch die Veranstaltung einer in unserem schönen Stadtpark Sonntag den 15. August von 4 Uhr Nachmittag bis 8 Uhr abends stattfindenden Parkmusik. Um hiebei auch der Kriegsfürsorge zu gedenken, wird der Reinertrag aus dem geringen Eintrittsgelde, sowie aus dem hiebei stattfindenden Verkaufe verschiedener Gegenstände des Kriegsfürsorgeamtes, wie Festabzeichen, Ansichtskarten usw. als Spende für die Südwestarmee, sowie für den Fond der Witwen und Waisen im Felde gefallener Krieger verwendet. Das Eintrittsgeld wurde für die Person mit 40 H., für Kinder und Militär vom Feldweibel abwärts mit 20 Heller festgesetzt. Überzahlungen werden selbstverständlich dankend entgegengenommen. Es darf daher sicher erwartet werden, daß Sonntag Nachmittag sowohl der alte als auch der neue Stadtpark einen massenhaften Besuch aufweisen wird, gilt es ja doch, unserem Kaiser die Geburtstagsguldigung darzubringen und zugleich jener zu gedenken, die gerade der Oberste Kriegsherr besonders in sein Herz geschlossen hat. Von der Aufstellung besonderer Zelte für Bier- und Fleischverkauf usw. mußte diesmal auch, der Not gehorchend, Umgang genommen werden und wird nur ein Wein- und Tabakzelt in Betrieb stehen. Um aus dem Betriebe desselben ein möglichst großes Erträgnis zu erzielen, wären Spenden an Wein, Tabak und Zigaretten sehr erwünscht. Als Vorfeier des Geburtstages findet Dienstag den 17. August Nachmittag auf der Schlachthofwiese eine Tombola für die in der Stadt Marburg weilenden Rekonvaleszenten zugleich mit einer Bewirtung derselben statt und wird auch an dieser Stelle die bereits schon gestellte Bitte um Zuwendung kleinerer praktischer Gegenstände als Tombolagewinne, sowie von Wein, Bäckereien usw. zur Bewirtung der Rekonvaleszenten wiederholt. Bezüglich der am Abend den 17. August geplanten Festbeleuchtung werden wir vom Bürgermeisteramt ersucht, mitzuteilen, daß den Verkauf von Lampions, sowie Kerzchen die offizielle Kriegsstelle des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes, Tegetthofstraße 13, übernommen hat. Diejenigen Hausbesitzer und Wohnungsinhaber, die jedoch auch hier statt der Beleuchtung einen Wohltätigkeitsakt zugunsten der Kriegsfürsorge ausüben wollen, werden gebeten, allfällige Spenden dem Stadtzahlamte überweisen zu wollen, woselbst die Beträge dankend quittiert und in der Marburger Zeitung ausgewiesen werden. Daß anläßlich des Geburtsfestes des Kaisers auch der in den Spi-

ältern liegenden zahlreichen Verwundeten gedacht wird, ist bei der liebevollen Pflege, die unsere in den verschiedenen Spitälern, sowie auf der Labe-stelle am Hauptbahnhofe nun schon seit mehr als einer Jahresfrist aufopferungsvoll tätigen Damen denselben angedeihen lassen, wohl selbstverständlich.

**Städtischer Reisverkauf.** Da noch einige tausend Kilo Reis vorhanden sind, ist es der Gemeinde möglich, den Besitzern von Mehlanweisungen noch eine Monatsration Reis zum alten Preise von 80 Heller auszufolgen. Der Einkauf muß in der nächsten Woche bis längstens 21. August 1915 erfolgen. Der Verkauf von Koch- und Brotmehl wird ebenfalls, solange die Vorräte der Gemeinde dauern, fortgesetzt.

**Brotverkauf in Gasthäusern.** Wir wurden um die Aufnahme folgender Verlautbarung ersucht: Es ist zur Kenntnis der Statthalterei gelangt, daß vielfach, namentlich in Gasthäusern entgegen den gesetzlichen Vorschriften Brot ohne Brotkarte verabreicht wird. Es kommt sogar vor, daß die Entgegennahme der von den Gästen angebotenen Brotkarten-Abschnitte mit der Begründung abgelehnt wird, daß das garnicht nötig sei. Die Sicherheitsorgane wurden daher angewiesen, strenge darauf zu achten, daß die gesetzlichen Bestimmungen über Brotkarten auch im Gastgewerbe genau eingehalten werden. Selbstverständlich ist der Brotverkauf auch bei den Bäckern und Händlern (Greisern) nur gegen Brotkarte gestattet.

**Die nächste Musterung in Marburg.** Folgendes wurde verlautbart: Die Musterung der in den Jahren 1865 bis 1872, beziehungsweise 1874 geborenen, nach Marburg zuständigen gebienten Landsturmpflichtigen, und zwar für die Jahrgänge 1874 bis 1865 findet am 20. September 1915, für die Nichtgebienten am 21. September 1915, und für die in Marburg wohnhaften fremden gebienten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1874, 1873, 1872, 1871, 1870 und 1869 am 22. September 1915, der Jahrgänge 1868, 1867, 1866 und 1865 am 23. September 1915, für die nichtgebienten Fremden der Jahrgänge 1874 bis einschließlich 1865 am 24. September 1915 statt, und zwar jedesmal um 8 Uhr früh in der Gambrinus-halle, Schillerstraße Nr. 29.

**Landsturm 1872—1880.** Da es noch immer Landsturmmannschaft gibt und zwar gediente der Geburtsjahrgänge 1872—1880, welche zu Beginn der Mobilisierung eingerückt und wegen Untauglichkeit ohne Superarbitrierung rückbeurlaubt wurde, die trotz seinerzeit ergangener Kundmachung sich bis jetzt noch keiner Superarbitrierung unterzogen hat, wird diese Mannschaft hiermit aufgefordert, sich im Laufe dieser Woche zuverlässig in der Militärkanzlei des Stadtrates Domplatz Nr. 5 zu melden, damit die Superarbitrierung derselben vorgenommen werden kann.

**Dem Rekonvaleszenten-hause vom roten Kreuze sind wieder folgende Spenden gekommen:** Herr Dr. Josef Schmiderer, Graz, 100 K. Herr Anton Kiffmann, Marburg, Taschenuhr. Frau Strassill, Marburg, Kompott und Obst. Frau Mulez, Brunnndorf, Salat und Kraut. Frauen K. und B., Marburg, Fruchtsäfte, Tabak und Zigarettenhülfsen. Frau Ulrich, Brunnndorf, Leinen. Frau Blachowitz, Brunnndorf, Milch und Gemüse. Allen edlen Spendern dankt der Verwaltungsausschuß des Rekonvaleszenten-hauses auf das Herzlichste.

**Verbot des Verkaufes wertloser Backpulver.** Um eine Schädigung der Bevölkerung durch wertlose Surrogate nach Tunlichkeit hintanzuhalten, wurde durch eine Ministerialverordnung vom 6. August verboten, als Nahrungsmittel Backpulver oder unter einer ähnlichen Bezeichnung Gemenge von Lebensmitteln oder von chemischen Stoffen gewerbmäßig zu verkaufen und feilzuhalten, die nach ihren Bestandteilen und der Art ihrer Zusammensetzung die ihrer Bezeichnung entsprechenden Eigenschaften nicht besitzen. Die Behörden wurden angewiesen, insbesondere in Fällen grober Irreführung und argar vermögensrechtlicher Benachteiligung des Publikums im Sinne dieser Verordnung einzuschreiten.

**Brand bei Saldenhofen.** Am 6. August gegen halb 9 Uhr abends brach beim Besitzer Georg Samnik in St. Johann, Gemeinde Saldenhofen, Feuer aus, welches das Wirtschaftsgebäude, das Wohnhaus, die Schweinefaltungen samt Getreidekammer und eine Holzhütte bis auf das Mauerwerk total einäscherte. Dem Brande fielen auch sämtliche Futtermittel sowie Lebensmittel und einige landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer. Samnik erleidet

einen Schaden von 15.000 K.; er ist bei der wechselseitigen Brandschadenversicherungsgesellschaft in Graz nur mit 4000 K. versichert.

**Marburger Biostop.** Morgen Samstag: „Die Gefangenen vom Duklapaß“, Kriegsdrاما in 3 Akten, das gespannte Interesse und tiefe Bewegung erwecken wird und unsere braven Feldgrauen als schlichte Helden und treue Bundesbrüder zeigt. Josef Höfer gerät in russische Gefangenschaft und wird hier mit einem deutschen Soldaten, der bei einem wichtigen Meldungszug gefangen wurde, zusammen zum Tode verurteilt. Es gelingt ihm, dem Kameraden zur Flucht zu verhelfen. Ihm selbst will ein Offizier die Orientierungspläne über die Außenforts von Przemyśl entlocken. Eine waghalsige Flucht bringt ihn glücklich zu seiner Truppe, wo er eine wohlverdiente Auszeichnung erhielt. Während dieser Zeit bedrängte ein hartherziger Hypothekargläubiger seine Mutter, bis sich endlich Josefs Braut entschließt, um der alten Frau Ruhe zu verschaffen, die Werbung des Gläubigers zu erhören und sich mit ihm zu verloben. Zur rechten Zeit trifft Josef auf Urlaub ein und die Liebe der Weiden rührt selbst das Herz des vordem so harten Mahners, der nun auf des Mädchens Opfer verzichtet, das nun mit seinem tapferen Soldaten überglücklich ist. — Die Militärhumoreske „Ein Unteroffizier und zwei Mann“ ist eine Kriegsepisde, die drei wackere deutsche Soldaten in einer französischen Provinzstadt ein gelungenes Einquartierungsstückchen erleben läßt. Die Bilderserie ist gut gewählt und auch für den Besuch der Jugend geeignet.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Osterr.-ung. Kriegsbericht.**

Wien, 13. August. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 13. August 1915.

**Russischer Kriegsschauplatz.**

In Ostgalizien und im Raum von Vladimir-Wolinski ist die Lage unverändert.

Westlich des Bug setzten unsere Armeen die Verfolgung des schrittweise zurückweichenden Gegners fort!

Die nördlich des unteren Wieprz vordringenden österr.-ungarischen Truppen sind bis Radzyn gelangt. Unsere Verbündeten nähern sich Wlodawa.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

An der Küstenländischen Front unternahm der Feind gestern und in der vergangenen Nacht wieder einige Annäherungsversuche, die jedoch schon durch das Feuer unserer Artillerie abgewiesen wurden. Ein italienisches Lager bei Cormons wurde mit Erfolg beschossen.

Im Kärntner Grenzgebiete ist die Lage unverändert.

An der Tiroler Grenze wurde südlich von Schluderbach gekämpft. Der feindliche Angriff war auch hier vergebens. Die Verteidiger blieben im vollen Besitze ihrer Stellungen. Die zurückweichenden Italiener wurden von ihrer eigenen Artillerie beschossen.

Im Etschtale vertrieb einer unserer Panzerzüge die feindlichen Feldwachposten aus den Ortschaften Serravalle und Chizzola.

von Höfer, Feldmarschallleutnant.

**Ereignisse zur See.**

**Zwei Unterseeboote gesunken.**

Wien, 13. August. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

**Ereignisse zur See.**

Unser Unterseeboot XII ist von einer Kreuzungsfahrt in der Nordadria nicht zurückgekehrt. Laut amtlicher italienischer Meldung wurde es mit der ganzen Besatzung versenkt.

Am 10. d. zu Mittag ist ein feindliches Unterseeboot im Golfe von Triest durch eine Mine vernichtet worden. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden.

Am selben Tage und am darauf folgenden belegten unsere Seeflugzeuge die vom Feinde besetzte Insel Pelagosa mit Bomben und erzielten mehrere wirksame Treffer am Leuchthaus, an der Radiostation, an einem Wohngebäude, im aufgestapelten Material und in der Abwehrmannschaft. Ein feindliches Geschütz mittleren Kalibers wurde getroffen, ein Maschinengewehr demoliert, ein Tender versenkt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung wohlbehalten eingerückt.

Flottenkommando.

**Deutscher Kriegsbericht.**

Berlin, 13. August. [Wolff-Büro.] Großes Hauptquartier, 13. August mittags.

**Südlicher Kriegsschauplatz.**

**Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.**

Die Angriffstruppen gegen Komno machten Fortschritte; im Dvina-Abschnitte wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jedweden Erfolg.

Zwischen Narew und Bug ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte an dieser Front heranzuführt und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden muß.

Die Armee des Generals von Scholtz machte gestern 900 Gefangene und erbeutete drei Geschütze und zwei Maschinengewehre.

Bei der Arme des Generals von Gallwitz wurden seit 10. August 6550 Russen, darunter 18 Offiziere, gefangen genommen und neun Maschinengewehre, sowie ein Pionierdepot erbeutet.

**Secresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.**

Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen haben kämpfend die Gegend von Sokolow und — nachdem gestern die Stadt Siedlee genommen worden war — den Lwiec-Abschnitt (südlich von Morby) erreicht.

**Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.**

Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Verfolgung. Bei der Vorbewegung stoßen die deutschen Marschkolonnen auf allen Straßen auf die zurückströmende arme polnische Landbevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antraten, mitgeführt worden war. Jetzt aber da sie den recht eiligen russischen Truppenbewegungen natürlich nicht mehr folgen kann, dem tiefften Elend preisgegeben ist.

Oberste Heeresleitung.

**Einberufung in Russland.**

**Jahrgang 1917.**

Moskau, 12. August. (R.-B.) Ein Erlaß befehlt die Einberufung des Jahrganges 1917 zum 20. August und droht schwere Strafen für Ausbleibende an. Die Einberufenen müssen gewärtig sein, sofort in die Armee eingestellt zu werden.

**Neue Schuldenmacherfahrt.**

London, 12. August. (R.-B.) Die Times melden aus Petersburg: Der Finanzminister begibt sich vermutlich demnächst zu einer kurzen Besprechung mit den Finanzministern der Alliierten ins Ausland.

**Bierverbands-Balkanbettel.**

**Der gemeinsame Schritt.**

Paris, 10. August. (Tel. d. R.-B.)

Die Note der französischen Regierung an die Presse bezüglich des Schrittes des Bierverbandes bei den Balkanstaaten hat folgenden Wortlaut:

„Die verbündeten Mächte Frankreich, Rußland, England und Italien ließen den Regierungen Griechenlands, Serbiens und Bulgariens durch ihre diplomatischen Vertreter in Athen, Nisch und Sofia kollektive Mitteilungen überreichen, um den Alliierten die Mitwirkung Bulgariens an der Verständigung mit den anderen Balkanstaaten zu sichern. Der Kollektivschritt der vier Mächte steht im Zusammenhange mit der von der

Regierung in Sofia am 14. Juni an die französische, englische, russische und italienische Regierung gerichteten Anfrage bezüglich der Vorteile, die Bulgarien als Entgelt für seine tatsächliche Mitwirkung erwarten könne.“

**Paris im Fieber der Erwartung.**

Paris, 12. August. (Tel. d. R.-B.)

Die Presse erörtert noch immer den Kollektivschritt der Bierverbandsmächte bei den Balkanstaaten. Mit höchster Spannung wartet sie auf den Ausgang der Unterhandlungen und spricht die Meinung aus, dieser Schritt sei die letzte Möglichkeit für den Bierverband, eine Verständigung mit den Balkanstaaten und die Intervention Griechenlands, besonders Bulgariens, herbeizuführen. Die Presse macht die Balkanstaaten darauf aufmerksam, welche große Vorteile ihnen aus ihrer Intervention an der Seite des Bierverbandes erwachsen würden...

**Bettel auch bei Japan!**

Paris, 12. August. (R.-B.)

„Echo de Paris“ läßt nochmals einen dringenden Ruf an England ergehen, seinen Einfluß in Japan geltend zu machen und auf dem Abschlusse eines japanisch-russischen Bündnisses zu bestehen.

**Bulgarien und die Türkei.**

**Ein Ruf der Verständigung.**

Konstantinopel, 11. August. (R.-B.)

[Verspätet eingelangt.] In Besprechung der gegenwärtigen Unterhandlungen mit Bulgarien betont Terdjumani-Hakkilat, Bulgarien werde sich ohne einen Krieg mit Serbien und Griechenland nicht verständigen können. Das einzige Land, mit dem es eine Verständigung finden könnte, sei die Türkei. An dem Tage, da die Staatsmänner beider Länder sich entschließen werden, aufrichtig miteinander zu verhandeln, um zu einer Verständigung zu gelangen, werden alle zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen einer Lösung zugeführt werden. Die Interessen der Türkei erheischen ein starkes Bulgarien; auch die Bulgaren müssen begreifen, daß eine starke Türkei eine Notwendigkeit für Bulgarien sei. Die Türken, die in den Dardanellen kämpfen, führen gleichzeitig auch einen Krieg für die Unabhängigkeit Bulgariens.

**Die Türkei im Kampfe.**

**Wieder 3000 feindliche Leichen.**

Konstantinopel, 12. August. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Dardanellenfront: Am 10. August wiesen wir vier Angriffe des Feindes gegen unsere Stellungen ab. Der Feind ließ 3000 Tote zurück. Bei einem Angriff auf eine türkische Division warfen unsere Truppen, die zu einem Gegenangriff übergingen, den Feind aus seinen Stellungen, wobei sie zwei Maschinengewehre erbeuteten.

Bei Seddil-Bahr unternahm der Feind am 10. d. nachmittags einen Angriff, wobei er vor unserem rechten Flügel zwei Minen zur Explosion brachte, wurde jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen. Am 11. August vormittags vernichteten wir vollständig eine feindliche Abteilung in der Stärke etwa einer Kompagnie, als sie einen Teil unserer Schützengräben am linken Flügel anzugreifen versuchte. — Auf den übrigen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

**Rumänien liefert Lebensmittel!**

**Das Ausfuhrverbot aufgehoben.**

Bukarest, 13. August. (Tel. des R.-B.)

Am 14. August tritt die Aufhebung des Ausfuhrverbotes für folgende Waren ein: Weizen, Roggen, Gerste, Graupen, Gerste, Hafer sowie deren Mehle, Leinsamen, Rapsamen, Fenchel, Nüsse, Hülsenfrüchte, Leinöl, Rapsöl und die als Futtermittel dienenden Bodenprodukte. Die Ausfuhrstaxe wird in Gold behoben. (Hoffentlich greift jetzt unsere Regierung rasch und ausgiebig zu, damit wir nicht wieder vom guten Willen in Ungarn abhängen!)

Geleglich geschützt.  
M. N. L. 33. Pag. 237. Z. 146.516

Patente angemeldet

# Handschutz gegen Infektion.

## Bazillen von Cholera, Typhus und Ruhr gelangen durch den Darm in d. Körper

Unreine, ungewaschene Hände sind die Vermittler hiebei.

Wo Waschung und Desinfektion der Hände unmöglich, müssen die Hände zur Verhütung von Erkrankungen in verfeuchten Gegenden eine Schutzhülle beim Essen, beim Zerbrechen des Brotes usw. erhalten. Diese Hülle muß leicht und sehr billig sein, um jedesmal weggeworfen werden zu können. Auch beim Berühren mit anderen Krankheitskeimen, notorisch infizierter Gegenstände und beim Tragen erkrankter Kameraden ist der „Handschutz gegen Infektion“ ein wirksamer Schutz. Auch beim Benützen von Klosetts auf öffentlichen Orten und Lokalen, Berühren der Schnallen, Wasserfetten usw. höchst angezeigt.

- Niemand, der Angehörige im Felde hat, versäume, jetzt schon rechtzeitig einen Feldpostbrief mit 100 Stück dieses in den Zeiten der Epidemie
- des heurigen Sommers unentbehrlichen „Handsches“ abzuschicken.

Bestellungen sind zu richten an die Generalvertretung für Österreich-Ungarn und Deutschland.

### A. SZALAY & Co., Baden bei Wien, Dammgasse 4.

Zusendung nur per Nachnahme franko Baden.  
Preis 100 Stück K 2.—

Ein Gespräch aus dem Felde: Uherze bei Sambor, 8. September 1914. (Gelegentlich einer Vorstellung). Rittmeister Marbin v. L. vom 8. N.-N.-Reg. „... Berzählen Sie — ich habe schmutzige Hände, bin seit 4 Tagen nicht gewaschen.“

Geleglich geschützt.  
M. N. L. 33. Pag. 237. Z. 146.516

Patente angemeldet

## Technische oder administrative Kanzleikraft,

gänzlich militärfrei, sucht Stelle.  
Adresse in der Ww. d. Bl. 3140

Gesucht reines

## möbl. Zimmer

mit 2 Betten, Schlafstelle für das Dienstmädchen, Küche, event. nur Herdbenutzung, oder bürgerliches Mittagessen. Nähe d. Kreisgerichtes erwünscht. Angebote an die Ww. d. Bl. unter „A. P.“ 3162

## KOMMIS

sofort oder in 6 Wochen, eventuell tüchtige Verkäuferin, die schon läng. Zeit in einem Spezereigeschäft tätig war, wird aufgenommen. Offerte an Hans Sirk, Marburg, Hauptplatz.

## Nett möbl. Zimmer

sofort zu vermieten, nächster Nähe des Parkes. Schmiederergasse 35.

Paniermehl, Ersatz für Semmelbrösel

Reismehl

Kartoffelmehl

Gugelhupfmasse

Bischofbrötchenmasse

Chokoladetortenmasse

Schweizer Zwieback

aus reinem Weizenmehl u. Alpenmilch erzeugt, für Magenranke sehr geeignet 3169

soeben alles frisch eingelangt bei

## HANS SIRK

Hauptplatz.

## Wohnung <sup>46</sup>

zu vermieten. Kasinogasse 2.

## Schöner Fenster-Fahnen schmuck!

für 18. August erhältlich bei

Möbelhaus Ernst Belenka, Herrengasse

## Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmerfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, luftiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Programm vom Samstag den 14. bis 17. August

1. Kriegs-Sonderausgaben. Aktuell.
2. Bozen. Naturaufnahmen.

## Die Gefangenen vom Duklapaß.

Kriegsdrama der Jetztzeit in 3 Akten.

4. Ein Unteroffizier und zwei Mann. Militärhumoreske in 2 Teilen.

Voranzeige: Vom 18.—20. d. Die Einnahme von Przemyśl. Vorstellungen täglich um 7/7 und 9/9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

N. t. priv. Südbahn-Gesellschaft. Station Pöfnitz.

## Öffentlicher Verkauf.

Am 19. August 1915 um 9 Uhr vormittag werden hier drei Waggon Preßstroh im Gewichte von zirka 30.000 Kilogramm öffentlich und außergerichtlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung und sofortige Abbeförderung veräußert. Das Stroh kann von den Kauflustigen unmittelbar vor der Veräußerung am Lagerplatz der Station Pöfnitz besichtigt werden. 3171

Der Stationsvorstand: Kautner.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem t. t. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



## Schwarzbäcker

werden aufgenommen in der Unterbrotfabrik  
in Wien, X., Absberggasse 35.

Fahrtspesen werden nach der Aufnahme rückvergütet. 3082

## Versicherungsagenten u. Reisebeamte

werden für Kriegerversicherung ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen.

Persönliche Vorstellung bei Herrn Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstraße 35.

## Lehrjunge

wird in einer Eisenhandlung aufgenommen. Anfrage in Ww. d. Bl. 3159

## Kristallzucker

liefert billigst 2847  
Ignaz Tischler in Marburg.

Sehr schöne Kärntner

## Preiselbeer

soeben eingelangt 3170  
bei Hans Sirk, Hauptplatz.

Tüchtige verlässliche ältere

## Kontoristin

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2943

## Kupfervitriol

zu haben bei F. Hartinger,  
Tegetthoffstraße 29. 2909

Neu gebaute

## VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzufe. in d. W. d. Bl.

## Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

## Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Tischler, Marbg.

## Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Ein anständiger verlässlicher

## Bioskopdiener

wird sofort aufgenommen. Anfragen Tegetthoffstraße 36, 1. Stod. 3176

## Gassenzimmer

Möbliertes großes  
mit 1 oder 2 Betten zu vermieten, auf Wunsch ganze Verpflegung. Anzulegen Quergasse 3. 3200

## ZIMMER

möbliert, für ein oder zwei Damen nebst Küchenbenutzung sofort zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Bl. 3185

## Kühmeier

verheiratet, womöglich kinderlos, militärfrei, wird sofort aufgenommen. Keisersche Gütersverwaltung in Pöckern. 3187

## Zimmer

Kleines, nett möbliertes  
Mitte der Stadt, 1. Stod, mit oder ohne Verpflegung ab 1. Sept. zu vermieten. Färberg, 3, 1. Stod, Tür 4.

## Maschinenwärter

tüchtig, militärfrei, wird sofort aufgenommen. Lederwerke Schönstein. Offerte mit Gehaltsansprüche ebendasselbst zu richten. 3187

## Verlässliche Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 3182

## Köchin

Sucht Stelle. Gaswerkstraße 13.

## Aufräumerin

Eine starke  
übern Tag wird mit 30 R. Lohn u. Kost aufgenommen. Hauptbahnhof-Restaurations Marburg. 3158

## Tahonya

Eierteigware, beste Suppen- speise, zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstr. 29.

## Jüngere Dame

sucht ruhiges Zimm. Anbote an Ww. d. Bl. unter „Ruhig 1915“.

## Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2  
empfiehlt ihr neu sortiertes Lager Schul- und Schreibwaren

Anfichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie böhm.-herzogov. Teppichen, Stickerien, Graveur-, Ziselier- und Einlegearbeiten, Vor- druckerei und Anfertigung von Weiß- näh- und Stickerarbeiten. 3128

## Kräftiger Müller- Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Joh. Böhmer, Kunstmühle in Fraukeim. Vorstellung erwünscht. 3199

## Billigzuverkaufen

wegen Platzmangel ein Sopha mit Blüschüberwurf. Anzulegen in der Ww. d. Bl. 3201

## Starker solider Arbeiter

wird bei guter Bezahlung aufgenommen. Anzulegen Puffgasse 22. 3189

## Familienhaus

sehr nett und gut gebaut, 3 Zimmer, 2 Küchen, Dachboden, Keller, Waschküche, Brunnen, Gemüsegarten, schöne ebene staubfreie Lage, für Pensionisten besonders passend. Preis 8400 R. Anzahlg. 2000 R. Rest nach Vereinbarung. Näheres Theben 37 bei Marburg. 3151

## Verfäuerin

beider Landesprachen mächtig in der Spezereibranche bewandert, findet guten Posten. Anzulegen in der Ww. d. Bl. 3188